

Flexi-Fit soll Sportmuffel motivieren

Trainingserfolg direkt aufs Handy: Kasseler Studenten entwickeln Fitnessband, das mit App verknüpft ist

VON SEBASTIAN SCHAFFNER

KASSEL. Viele Freizeitsportler wollen nach ihren Trainings-einheiten Ergebnisse sehen und zwar auf einem mobilen Endgerät. Vier Kasseler Studenten vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften folgen diesem Trend und verknüpfen jetzt ein Fitness-Gummiband mit einer App für Smartphone und Tablet-Computer. Für ihr Projekt „Flexi-Fit“ sind sie kürzlich beim Ideenwettbewerb der Uni Kassel ausgezeichnet worden.

„Mangelnde Motivation ist der Hauptgrund, keinen Sport zu machen“, sagt Stefan Weiß. Der 25-jährige entwickelt mit seinen Kommilitonen Fabian Krause, Patrick Kozlowski (alle Wirtschaftsingenieurwesen) und Marco Weber (Business Studies) eine Sportgerät-App-Kombination. „Mit der App machen wir Trainingsfolge sofort sichtbar und steigern so mit die Motivation“, sagt Weiß.

Die vier Studenten, die gerade an einem Prototyp arbeiten und noch nicht alle techni-

schon Details ver-raten möchten, setzen auf eine Weiterentwicklung eines herkömmlichen kömlichen Trainingsgummibandes. Mit dem flexibel einsetzbaren Band lassen sich laut Weiß in rund 40 verschiedenen Übungen alle relevanten Muskelpartien des Körpers trainieren. Über eine drahtlose Schnittstelle sendet das Band Trainingsergebnisse an eine selbst entwickelte App. „Anwen-

der können sich beispielsweise Geschwindigkeit, Kraft und Wiederholungsintervalle auf einem mobilen Endgerät anzeigen lassen und mit Freunden vergleichen“, sagt Patrick Kozlowski (25).



Machen Trainingsfolge sichtbar: Patrick Kozlowski (von links), Fabian Krause, Marco Weber und Stefan Weiß verknüpfen ein Fitness-Gummiband mit einer App für Smartphone und Tablet-Computer. Foto: Schaffner

Die Flexi-Fit-Software soll aber nicht nur statistischen Wert haben: „Wir erarbeiten in Kooperation mit Physiotherapeuten auch individuelle Trainingspläne und Lehrscheideos für die App“, sagt Fabian Krause, der mit seinen Freunden aber noch am Anfang der Geschäftsidee steht. Langfris-

tiges Ziel sei es, ein Unternehmen zu gründen. Mit ihrem Produkt wollen sich die Kasseler Studenten nicht nur an Privatleute richten, die mit einfachen Mitteln etwas für ihre Fitness tun möchten: „Wir wollen auch Unternehmen auf uns aufmerksam machen und auf Physiotherapeuten zugehen“, sagt Marco Weber.

Einer ersten Marktanalyse zufolge ist die potenzielle Zielgruppe recht groß: „In Deutschland gibt es zwölf Millionen Menschen, die einerseits mobile Endgeräte nutzen und andererseits ein grundsätzliches Interesse daran haben, sich fit zu halten“, sagt Fabian Krause.

Doppelt preisgekrönt

Beim Ideenwettbewerb „Unikat“ der Uni Kassel belegte das Quartett kürzlich einen der beiden ersten Plätze (wir berichteten) und gewann 1500 Euro. Die Studenten lagen auch in der Gunst der Zuschauer ganz vorn und räumten zugleich den Publikumspreis ab.

